

Wandern auf Maler-Pfaden

Warum der Harzer Tourismusverband die Region jetzt in Gemälden präsentiert

Wer den Harz besucht, kommt zumeist wegen des Naturerlebnisses. Doch der Harz ist mehr. Das zeigt der Harzer Tourismusverband, der eine neue thematische Entdeckungsreise für die Region entwickelt hat.

Von Sabine Scholz

Harzreise • Goethe war hier. Nicht nur als geologisch interessierter Wanderer. Der berühmte deutsche Schriftsteller war auf Sinnsuche. Sagt Christian Juranek und führt eine Zeichnung als Beweis an, die sich einem Tourismus-Angebot wiederfindet.

Der Geschäftsführer der Schloß Wernigerode GmbH ist Kunsthistoriker und Ideengeber für ein neues thematisches Angebot des Harzer Tourismusverbandes (HTV). „Malerblicke“ heißt das Angebot, das 39 Kunstwerke und die Orte, an denen sie im Harz entstanden sind, zusammenbringt. Dazu gehören dann auch solche Geschichten wie die von Dichterst Johann Wolfgang von Goethe, der 1777 den Brocken im Mondlicht zeichnete. Schloss-Chef Juranek kann einiges dazu erzählen. Viel mehr, als in dem Text steht, der zu dieser Zeichnung in der neuen Wander-App zu finden ist.

Viele Geschichten rund um ein Bild

Denn ums Wandern und Entdecken soll es gehen, sagen Juranek als Ideengeber und HTV-Geschäftsführerin Carola Schmidt. Als Marketing- und Tourismusexperten wussten die Mitarbeiter im HTV, wie wichtig es inzwischen geworden ist, dass dem Besucher Geschichten erzählt werden können, anhand derer er eine Region erkundet.

Die Geschichten zu den 39 Hauptwerken, die sich in den „Malerblicken“ finden, hat Dr. Iris Berndt zusammengetragen. Die Potsdamer Kunsthistorikerin berichtet davon, wie schwierig es war, eine Auswahl zu treffen. Der Harz habe künstlerisch extrem viel zu bieten, war er im 19. Jahrhundert doch ein wahres Mekka für deutsche Künstler.

Die hielten unter anderem damals bedeutende Industrielandschaften fest, die heute

nicht mehr existieren. Als Beispiel dient in der Videokonferenz zur Vorstellung der „Malerblicke“ ein Bild der Frankenscharner Hütte, das Wilhelm Ripe gezeichnet hat.

„Heute findet man hier noch Schlackeberge“, sagt Christian Juranek, „bei denen sich mancher Besucher sicher fragt, woher die wohl kommen.“ Sieht man das Bild der rauchenden Industrieschlote Anfang des 19. Jahrhunderts, wird das plötzlich nachvollziehbar.

Direkt an den Standort geführt

„Ich habe alle Originalstandorte der Maler selbst erkundet, manchmal einen Punkt stundenlang gesucht. Bei diesen einsamen Wanderungen konnte ich mich so richtig hineinversetzen in die Künstler von damals, die Auswahl fiel wirklich schwer, aber das Schreiben machte Freude“, berichtet die in Magdeburg geborene Iris Berndt.

Mit dem neuen Multimedia-Guide auf dem Smartphone kann sich nun auch der Harz-Besucher direkt an die Stellen führen lassen, an denen Maler wie Caspar David Friedrich, Elise Crola, Wilhelm Steinerwaldt, Carl Hasenpflug oder Carl Blechen einst standen, um bestimmte Ansichten festzuhalten.

„Mancher wird Veränderungen wahrnehmen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben“, sagt Carola Schmidt. Und auch da, wo sich Bewaldung oder Bebauung nicht so stark verändert haben, kann man im Vergleich entdecken, was dem Maler offenbar wichtig war in der Darstellung des Gesehenen.

Damit der Wanderer heute in Ruhe den Blick schweifen lassen kann und dennoch erfährt, warum dieser Punkt im Harz so besonders war, kann man den Texten auch lauschen. Eingesprochen hat sie der Berliner Schauspieler Jonas Hartmann.

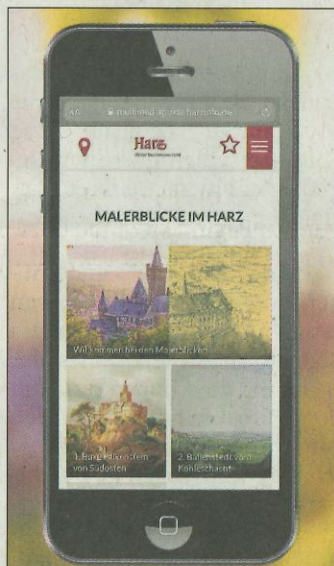
So wird ein direkter Vergleich mit dem jeweiligen Hauptmotiv möglich. Doch es gibt für die Touristen noch mehr zu erfahren zum Kunstwerk, zum jeweiligen Künstler, zu Hintergründen der Entstehungszeit.

Zu jedem Standort finden sich neben dem Hauptmotiv außerdem zwei Vergleichs-An-



Diese Ansicht der Drübecker Klosterkirche hat Elise Crola 1846 gezeichnet, das Bild ist Teil der „Malerblicke“, des neuen thematischen Wanderangebotes des HTV. Das Bild ist Teil der Sammlungen der Schloß Wernigerode GmbH.

Foto: Schloß Wernigerode GmbH



Auf der Website des HTV und als Multimedia-Guide wecken die „Malerblicke“ Lust auf neue Harzentdeckungen.

Foto: HTV

sichten von anderen Künstlern inklusive weiterer Erläuterungen. Über 100 Zeichnungen, Aquarelle, Drucke und Gemälde gibt es bei den „Malerbli-

cken“. Die sind auf der Website des Tourismusverbandes unter dem Stichwort einzeln aufgeführt, ebenso die einzelnen Künstler. „Man kann alles in Ruhe durchstöbern und die Region ganz neu für sich entdecken“, schwärmt Carola Schmidt.

Originale in den Museen entdecken

Viele der Kunstwerke stammen aus der Sammlung von Schloss Wernigerode. Das habe einen einfachen Hintergrund, erklärt Christian Juranek. „Wir versuchen, den ganzen Harz abzubilden.“ An anderen Häusern konzentrierte man sich auf Darstellungen mit lokalem Bezug.

So kann der Wanderer, wenn er denn mag, sich weitere Ziele während seines Harzaufenthalts vornehmen und Harzer Museen, Burgen und Schlösser besuchen, in denen einige der Originalwerke zu

finden sind - von der Burg Falkenstein über das Goslarer Museum, das Harzmuseum Wernigerode, das Hütten- und Technikmuseum Ilsenburg, das Spengler-Museum Sangerhausen bis zum Städtischen Museum Halberstadt. Auf Schloss Wernigerode wollte man, kündigt Juranek an, mehr von den in den „Malerblicken“ präsentierten Kunstwerken in die Dauerausstellung aufnehmen.

Aktuelle Malerei oder Künstler der Moderne sind (noch) nicht vertreten, die Auswahl der „Malerblicke“ konzentriert sich geografisch auf ganz unterschiedliche Ecken des Mittelgebirges, zeitlich auf die Epochen vor 1920.

Alle Motive im Überblick mit ergänzenden Nebenmotiven, einer Liste aller Malerblick-Künstler sowie der eigenständige Multimedia-Guide sind im Internet unter www.harzinfo.de/malerblicke abrufbar. **Kommentar Seite 15**